

# Vorwort

Liebe Eltern!

Wenn ihr Kind zu uns kommt, verbringt es einen großen Teil des Tages in unserer Kindertagesstätte. Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen möchten.

Die Kindertagesstätte kann einem Kind nicht die Familie ersetzen. Sie steht für das Kind immer an erster Stelle.

Die Kindertagesstätte bietet das Zusammenleben in einer Gruppe an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit anderen Kindern gemeinsam soziale Lebenserfahrungen zu machen und an den breit gefächerten Angeboten teilzunehmen.

Auf diesem Weg möchten wir Ihren Kindern Begleiter sein und ihnen eine Atmosphäre der Geborgenheit schaffen.

Unsere Kindertagesstätte will Lebensraum für Kinder in der Gemeinde sein. Kinder können hier Annahme erfahren und Selbstvertrauen gewinnen.

Ihrem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, mit anderen Kindern gemeinsam seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln, fantasievoll zu spielen und selbständig zu werden. Im Miteinander erfahren die Kinder schon gegenseitiges Verständnis, Achtung und Anerkennung.



## Der Alltag in unserer Kindertagesstätte

Ab **7.00 Uhr** findet in der Apfelgruppe unser gruppenübergreifender Frühdienst statt. Hier treffen sich für eine Stunde die Kinder die für den Frühdienst angemeldet sind.

Um **8.00 Uhr** endet der Frühdienst und der Kindergartenalltag in den einzelnen Gruppen beginnt.

Alle Kinder sollen von ihren Eltern bis **9.00 Uhr** in die jeweilige Gruppe begleitet werden, damit danach mit den gemeinsamen Gruppenaktivitäten begonnen werden kann.

Die Kinder unserer Kindertagesstätte können zwischen **9.00 Uhr und 10.00 Uhr** frühstücken. Dazu stehen ihnen zum Beispiel der Flur, eine andere Gruppe oder die eigene Gruppe zur Verfügung. Auf diese Weise können sie mit ihren Freunden das Frühstück auch einmal abwechslungsreich gestalten und auf dem Flur ungestört genießen.

Einen Teil des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit Spielpartner, Spielort und Zeitraum individuell zu wählen. Diesen Teil des Vormittags nennen wir **Freispiel**. Hier bieten sich Flur, Außengelände, Bewegungsraum und Gruppenraum bestens an.

Während des Freispiels ist außerdem Zeit für angeleitete Angebote oder Projekte der Erzieherinnen. Beispiele für einige Projekte: Experimente, Turnen/Bewegungsangebote, Zahlenland, Entenland, Faustlos.

Aber auch die gemeinsamen Kreise sind ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags. In den Morgen- oder Abschlusskreisen werden zum Beispiel Lieder gesungen, Fingerspiele geübt, Spiele gespielt oder Geschichten vorgelesen. Die Kinder können dort aber auch die Gelegenheit nutzen um wichtige oder bedrückende Erlebnisse zu erzählen.

Alle Kinder haben einen sehr stark ausgeprägten Bewegungsdrang. Damit das Bedürfnis nach Bewegung befriedigt wird, ist das spielen auf dem Außengelände mit der gesamten Gruppe fest in den Alltag integriert. Jede Gruppe hat einen festen Büchereitag in der Woche. An diesem Tag können sich die Kinder selbstständig in der Bücherei umschaun und sich ein Buch ausleihen. Dieses können sie dann für eine Woche mit nach Hause nehmen.

Die Geburtstage der Kinder werden in den Gruppen immer ausgiebig gefeiert. Jede Gruppe gestaltet ihre Feier nach ihren Vorstellungen und mit den Ritualen die für sie persönlich wichtig sind.

Für die Kinder die bis 14.00 Uhr oder bis 17.00 Uhr die Kindertagesstätte besuchen wird ein Mittagessen zubereitet.

Da ein Kindergarten tag in der Ganztagsgruppe sehr lang ist, haben die jüngeren die Möglichkeit sich nach dem Mittagessen auszuruhen oder sogar zu schlafen.

## Religionspädagogik

Wir nehmen jedes Kind als Geschöpf Gottes wahr und stärken es in seinem Selbstsein und im Prozess seiner Selbstwerdung.

Wir laden die Kinder zur Begegnung mit unserer Religion ein.

- Wir achten das Kind in seiner Würde als Geschöpf Gottes, unabhängig von seinen Leistungen, Schwächen und Fähigkeiten.
- Wir stärken Kinder in ihrem Selbstwertgefühl, helfen ihnen bei der Entwicklung ihrer Identität und Autonomie, und zeigen ihnen zugleich, dass jeder Mensch auf Vergebung und Getragen werden vertrauen kann.
- Wir geben Kindern im Alltag und in Festzeiten Möglichkeiten zur Begegnung mit unserer Religion und unserem persönlichen Glauben.

Wir sind offen für Kinder und Eltern anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen.

- In einer zunehmend multikulturellen Welt erleben wir es als Bereicherung Menschen aus anderen kulturellen und religiösen Zusammenhängen kennen zu lernen. Bei der Aufnahme

- von Kindern in unsere Einrichtung grenzen wir anders Gläubige nicht aus.
- Wir begegnen Kindern und Eltern anderen religiösen und weltanschaulicher Überzeugungen mit Respekt und Achtung.
- Wir halten es für wichtig, dass Kinder sich ihres eigenen Glaubens bewusst werden und ihm Ausdruck geben.

### **Schwerpunkte unserer religionspädagogischen Arbeit:**

#### **Gottesdienste**

Die Gottesdienste rund ums Kirchenjahr gestalten wir unterschiedlich, nicht nur Inhaltlich, sondern auch Räumlich: in der Kirche, im Bewegungsraum der Einrichtung oder auf dem Außengelände. Die Planungen und Ausführungen der Gottesdienste geschehen mal nur von den Erzieherinnen aus, oder mal mit Erzieherinnen und Kindern. Wichtig ist uns bei der Planung diese Gottesdienste in einem zeitlichen Rahmen zu gestalten, der den Kindern gerecht wird.

#### **Kinder-Bibel-Woche**

Die Bibel ist voll von spannenden und aufregenden Geschichten. Die Kinder-Bibel-Wochen bieten daher die Möglichkeit, Kindern schon im Kindergarten- und Grundschulalter etwas über die Faszination der Bibel zu vermitteln. Da dieses bei uns auf sehr kreative und ganzheitliche Weise passiert, wird den Kindern mit viel Freude und Begeisterung ein Zugang zu biblischen Geschichten ermöglicht.

#### **Struktur der Kinder-Bibel-Wochen:**

- Erzählen der Geschichte im Plenum
- Liedgut, passend zur Geschichte kennen lernen
- Kreativangebot
- Tägliche Schlussrunde, in der die Kinder das Gehörte der Geschichte nacherzählen
- Kennen lernen von Gebeten

Zum Ende der Kinder-Bibel-Wochen findet auf Wunsch der Eltern ein wir gemeinsam mit den Kindern planen und durchführen. Zur Erinnerung an die Kinder-Bibel-Wochen gibt es für die Kinder ein Heft mit der jeweiligen Geschichte. Dieses Heft hat das Team der Kinder-Bibel-Wochen selbst zusammengestellt. Wir bieten die Kinder-Bibel-Wochen zweimal im Jahr an.

## **Projekte**

### **Faustlos**

Konzept zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen zur Gewaltprävention.

#### **Inhalt und Aufbau von Faustlos**

Mit Faustlos (Schick/Cierpka 2003) liegt nun erstmals ein deutschsprachiges Curriculum zur Prävention aggressiven Verhaltens vor, das diese für eine effektive Gewaltprävention zentralen

Prinzipien verwirklicht. Faustlos ist auf die speziellen Anforderungen von Kindergärten (und Grundschulen) zugeschnitten und beruht auf erfolgreichen pädagogisch-psychologischen Konzepten.

Das Curriculum basiert auf dem bewährten amerikanischen Programm in Seattle entwickelt wurde, in den USA seit vielen Jahren erfolgreich Anwendung findet und vor allem in den skandinavischen Ländern weit verbreitet ist. Die Originalmaterialien wurden in einem mehrstufigen Prozess übersetzt, im ständigen Feedbackprozess mit Erzieher/innen und Lehrkräften weiterentwickelt, evaluiert und für den deutschsprachigen bundesweit und auch in Österreich und der Schweiz in zahlreichen Kindertagesstätten und Grundschulen eingesetzt.

Faustlos ist mehr als Gewaltprävention, denn die Kinder erlernen nicht nur spezifische gewaltpräventive Kompetenzen, sondern auch allgemeine soziale Verhaltensfertigkeiten, mit denen nicht nur der Gewaltbereitschaft, sondern auch Drogenmissbrauch und psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter vorgebeugt wird.

Durchgeführt werden die Faustlos-Lektionen nicht von externen Expert/innen sondern von den Expert/innen vor Ort, den Erzieher/innen und Lehrkräften. Nur diese können eine langfristige und stabile Beziehung zu den Kindern aufbauen, so dass die Übungen und Rollenspiele in einem geschützten Rahmen stattfinden können. Zudem können nur die Expert/innen vor Ort die neu erlernten Kompetenzen verstärken und stehen permanent als Modelle der Konfliktlösung und der sozialen Kompetenz zur Verfügung.

### **Ziele des Konzeptes sind:**

#### **1. „Empathieförderung“**

Die Kinder sollen lernen Gefühle anderer zu identifizieren, die Perspektiven anderer zu übernehmen und empathisch auf andere zu reagieren.

#### **2. „Impulskontrolle“**

Vermittlung einer Problemlösestruktur und Einüben verschiedener sozial kompetenter Verhaltensweisen.

#### **3. „Umgang mit Ärger und Wut“**

Ziel ist nicht, Ärger und Wut „weg zu erziehen“, sondern destruktiven Verhaltensweisen auf Grund von Ärger und Wut vorzubeugen.

### **Ergebnisse zur Effektivität von Faustlos**

Qualitätssicherung auch im Sinne wissenschaftlicher Begleitforschung ist integrativer Bestandteil von Faustlos. Inzwischen liegt eine Vielzahl von Prä-Post-Kontrollgruppen Studien vor, die die Effektivität des Programms belegen. Die erste Evaluationsstudie zur Originalversion von Beland (1988) zeigte, dass „Second Step Kinder“ Handlungskonsequenzen besser mehr Lösungsmöglichkeiten für Probleme entwickelten als Kinder ohne Second Step Unterricht. Grossman (1997) belegten, dass durch Second Step körperliche und verbale Aggressionen zurückgingen und die Kinder mehr pro soziales Verhalten zeigten. In der Pilotstudie zur deutschsprachigen Version des Curriculums verbesserte Faustlos die sozialen Kompetenzen der Kinder und sie lehnten aggressive Verhaltensweisen als Mittel zur Konfliktlösung verstärkt ab (Hahlweg 1988).

In der jüngsten Dreijahres-Studie konnte zudem gezeigt werden, dass Faustlos eine spezifische angst-reduzierende Wirkung hat und in hohem Maße einen Transfer der neu hinzugewonnenen Kompetenzen in den Alltag der Kinder unterstützt.

### **Literatur/Quelle**

Cierpka, M. (Hrsg.) (2002). Faustlos. Ein Curriculum zur Förderung sozioemotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention für den Kindergarten. Heidelberg: Heidelberger Präventionszentrum.  
Kindergartenpädagogik – Online- Handbuch – Hrsg. Martin R. Textor  
Faustlos durch den Kindergarten / Andreas Schick

## **Das Würzburger Trainingsprogramm**

Kinder im Vorschulalter haben in der Regel eine gut verständliche Umgangssprache, verfügen über einen ausreichenden Wortschatz und verwenden eine weitgehend korrekte Grammatik. Die Kinder können also problemlos mit ihrer Umgebung kommunizieren. Vielen fällt jedoch schwer, das von ihnen Gesagte in einzelne Wörter, Silben und Laute aufzuteilen. In der Schule sollen sie dann möglichst schnell begreifen, dass Laute von bestimmten Zeichen, den Buchstaben, repräsentiert werden.

Das Trainingsprogramm bietet vielfältige Übungen, durch die Vorschulkinder in spielerischer Weise lernen, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen (= phonologische Bewusstheit).

Das Programm beginnt mit Lauschspielen zum Üben des genauen Hinhörens, fährt fort mit Reimübungen und führt dann die Einheiten Satz, Wort und Silbe ein. Schließlich werden der Anlaut und einzelne Laute im Wort bewusst gemacht.

Das Trainingsprogramm umfasst einen Zeitraum von 20 Wochen und ist in täglichen Sitzungen von 10 Minuten in Kleingruppen mit Vorschulkindern durchzuführen.

Wir führen das Würzburger Trainingsprogramm in unserer Einrichtung mit den Kindern durch, die laut des Bielefelder Screenings noch Schwierigkeiten bei der Entwicklung der Vorläuferfähigkeiten haben.

### **Literatur /Quelle**

Kindergartenpädagogik - Online-Handbuch - Herausgeber: Martin R. Textor

## **Zahlenland**

Wir arbeiten in unserer Kindertagesstätte im Zahlenland mit vermischten Grundmodellen und Materialien aus den Projekten "Entdeckungen im Zahlenland" von Prof. Preiß und "Komm mit ins Zahlenland" von Gerhard Friedrich und seinem Team.

Das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ wurde von Prof. Preiß entwickelt und erprobt. Die grundlegenden Ideen des Projekts sind aus der Verbindung von Hirnforschung und Mathematikdidaktik hervorgegangen. In dem Projekt treffen sich Kompetenzen aus drei Disziplinen: Pädagogik des Kindergartens, Didaktik der Mathematik und Neurodidaktik\*. Es ergänzt die

bewährte Pädagogik des Kindergartens durch neue Inhalte und Methoden, um so dem an unsere Gesellschaft gestellten Auftrag der Bildung im Kindergarten nachzukommen. „Komm mit ins Zahlenland“ vermittelt ebenso eine ganze Reihe handfester mathematischer Grundkenntnisse. Dabei geht es primär um geometrische Formen und die Zahlen von 1 bis 10. Die Kinder lernen die verschiedenen Aspekte einer Zahl kennen: Anzahlaspekt, Ordnungsaspekt, Rechenaspekt, Operatoraspekt, Eins-zu-eins-Zuordnungen, Unveränderlichkeit, Zahlzerlegung, Umkehrbarkeit.

Bei beiden Projekten steht aber nicht der Lernstoff im Mittelpunkt und es geht NICHT darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln oder möglichst perfekte Fertigkeiten einzuüben. Die Projekte stützen sich vielmehr auf den natürlichen Entdeckungsdrang und die natürliche Neugier der Kinder. Ziel der Projekte ist Kindern schon vor der Schule das Verständnis von Mathematik zu erleichtern.

Den Kindern werden grundlegende Erfahrungen mit Zahlen ermöglicht, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Außerdem wird neben den mathematischen Zielen auch die Förderung allgemeiner Fähigkeiten wie die Verfeinerung der Wahrnehmung, die Stärkung der Konzentrations- und Problemlösungsfähigkeit und die Förderung der Sozialkompetenz verfolgt. Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben, das mit fröhlichen Erlebnissen verbunden ist.

\*Der Begriff der Neurodidaktik wurde 1988 von Prof. Preiß, Professor für Didaktik der Mathematik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg i. Br., als neue wissenschaftliche Disziplin eingeführt. Er beschreibt die Aufgabe, die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung für die Pädagogik und Didaktik zu nutzen. Die Neurodidaktik geht von der Lernfähigkeit des Menschen aus und sucht nach den Bedingungen, unter denen sich Lernen am besten entfaltet. Die Schlüsselidee ist dabei die Überzeugung, dass Plastizität des Gehirns und Lernfähigkeit in unauflöslicher Beziehung zueinander stehen. Die Ergebnisse der Hirnforschung machen es möglich, diese Beziehung zu erforschen. Aufgabe der Neurodidaktik ist es, die neurobiologischen Erkenntnisse für die Didaktik aufzuarbeiten, um sie auf den Prozess menschlicher Erziehung und Bildung anzuwenden.

In den Projekten wird die abstrakte und symbolische Welt der Mathematik für die Kinder sinnlich erfahrbar. Insbesondere der enge und sehr wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird vermittelt und hergestellt. So steht jede geo-metrische Figur im Zahlenland für eine Zahl. Beginnend mit dem Kreis für die Zahl 1, der Ellipse für die Zahl 2, das Dreieck für die Zahl 3 usw.

Der Aufbau des Zahlbegriffs vollzieht sich bei beiden Projektarten im Rahmen von drei Erfahrung- und Handlungsfeldern: im Zahlengarten, auf dem Zahlenweg und in den verschiedenen Zahlenländern.

Diese anschaulichen Bezeichnungen unterstützen den Zugang zu den Zahlen und regen die Phantasie der Kinder an. Sie haben die Möglichkeit die unterschiedlichen Zahlaspekte stets ganzheitlich in phantasievollen Zusammenhängen zu erkunden. Auf ihrer phantasievollen, fröhlichen Reise ins Zahlenland begegnen die Kinder den Zahlen als lebendigen Wesen, die sie auf lustige Weise motivieren, sich mit mathematischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen. Die Zahlen werden als „Freunde“ begrüßt, und gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet. Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder, vielerlei Bewegungsspiele, Abzählreime, einen Zahlenkobold, eine Zahlenfee und verschiedene Materialien, wie z.B. Zahlentürme, Zahlentiere, Zahlenteppiche usw.

**Mehr über die drei Erfahrung- und Handlungsfelder im Zahlenland:**

In den Zahlengärten steht die simultane Erfassung der Zahlen im Vordergrund. Die Kinder machen sich in den Zahlengärten mit den Eigenschaften der Zahlen vertraut. Jede Zahl hat ihren eigenen festen Zahlengarten. Hier wohnen die wichtigsten Zahlen – Die Zahlen von eins bis zehn.

Unter anderem dienen Zahlenhäuser und Zahlentürme als Einrichtungsgegenstände für die Zahlengärten. Als Zahlenhäuser bezeichnen wir Holzwürfel, auf denen die Zahlen von ‚Eins‘ bis ‚Fünf‘ mit Hilfe einfacher Bohrungen abgebildet sind. Diese Bohrungen, für die Kinder sind es Häuserfenster, verkörpern damit den Anzahlaspekt der Zahlen. Ein herausnehmbares Fähnchen für die Ziffern lässt sich auf der Oberseite des Holzrahmens aufstecken.

In der Idee des Zahlenlandes entsprechen die Ziffernfähnchen den Hausnummern. Bei den Zahlentürmen handelt es sich um farblich gekennzeichnete Holzwürfel, die mit Hilfe eines Holzzyinders aufeinander stapelbar und drehbar sind. Diese Zahlentürme bieten eine große Vielfalt an spielerischen Möglichkeiten der Zahlerkundung, insbesondere für das Thema Zahlzerlegung. Außerdem gehören zu der Einrichtung der Zahlengärten in unserer Kindertagesstätte auch einfache, alltägliche Gegenstände wie z.B. Messer und Gabel als zusammengehörendes Paar im Zahlengarten der Zahl 2.

Bei den Aktivitäten in den Zahlenländern wird jeweils eine Zahl in die Lebenswelt der Kinder gestellt. Zu jeder Zahl gibt es entsprechende Märchen mit mathematischen Inhalten. Das Märchenhafte wird betont und regt die Phantasie der Kinder an. Eine Geschichte über die Eins erzählt etwa von der Eins und ihrem Einhorn. Die Geschichte der Zwei handelt davon, dass die Zwei sich darüber ärgert, weil die Menschen meinen, sie stottere, obwohl das gar nicht stimmt, denn „alle alle Zweien Zweien reden reden so so wie wie sie sie“ usw. Es gibt eine Drei, die drei Wünsche erfüllen kann usw. Außerdem werden in den Zahlenländern unter anderem auch Rätsel gelöst, Abzählreime auswendig gelernt und es gibt Zahlenlieder, die streng „mathematisch“ komponiert wurden. So singt die „Eins“ ihr Lied mit nur einem einzigen Ton im Einertakt. Die „Zwei“ entsprechend mit zwei Tönen im 2/4 Takt, die „Drei“ liebt den Walzer und kommt mit genau drei Tönen aus usw.

Auf dem Zahlenweg nähert man sich den Zahlen Schritt für Schritt. Hier ist das wichtigste Hilfsmittel das Zählen. Bei den zahlreichen spielerischen Übungen werden die Ziffern in ihrer Gestalt und Aufeinanderfolge wahrgenommen und im Gedächtnis in der richtigen Abfolge und Nachbarschaft aktiv mit dem ganzen Körper erlebt und abgespeichert. Als Material dienen Teppichfliesen, mit den Ziffern von 1 bis 10; die Fliesen für 5 und 10 sind in einer anderen Farbe.

### **Literatur/Quelle**

Komm mit ins Zahlenland, Entdeckungen im Zahlenland und online Familienhandbuch

## **Bewegungserziehung**

Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis, sich zu bewegen. Für Kinder ist Bewegung Spaß und Spiel, aber sie erfüllt auch wichtige biologische Aufgaben. Muskeln, Knochen, Nerven, Herz und Kreislauf

brauchen den Bewegungsreiz, um sich altersgemäß und leistungsfähig zu entwickeln. Der Gesundheitsaspekt von Bewegung ist heute unumstritten..

### **Aber Bewegung ist mehr.**

Das Kind erfährt sich selbst und seine Umwelt über Bewegungshandlungen. Bewegung ist für das Kind Kommunikations- und Ausdrucksmittel. Über Bewegung nimmt es die Umwelt wahr, erkundet sie, passt sich ihr an oder macht sie sich passend. Es erprobt bei selbst gewählten oder gestellten Bewegungsaufgaben seine Fähigkeiten und lernt sich richtig einzuschätzen. Das Bewusstsein, etwas zu können, stärkt das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Bei Bewegungsspielen mit anderen lernt das Kind, sich in eine Gruppe einzuordnen, seine Bedürfnisse zu äußern, Konflikte zu lösen und Spielabsprachen anzuerkennen.

Um diese Fähigkeiten zu erlernen, bieten wir ihrem Kind in unserer Einrichtung folgende Möglichkeiten:

|                       |   |
|-----------------------|---|
| <b>Bewegungsraum:</b> | selbst gestalten, probieren und erfahren                |
| <b>Außengelände:</b>  | Spielgeräte kennen lernen,<br>physikalische Erfahrungen |
| <b>Waldtage:</b>      | Naturerfahrungen  |
| <b>Turnhalle:</b>     | Raum und Höhe erfahren,<br>Turngeräte kennenlernen      |

## Ausflüge und Aktivitäten

In unserer Kindertagesstätte planen wir regelmäßig Ausflüge. Diese Ausflüge finden nicht nur mit der gesamten Einrichtung, sondern auch nur mit den zukünftigen Schulkindern (auch gruppenübergreifend) statt. Die Ausflüge sind im Kita-Alltag immer wieder ein Höhepunkt. Sie dienen Kindern als Wissenserweiterung, machen Spaß und hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck. Außerdem bieten Außenaktivitäten den Kindern die Möglichkeiten ihren Sozialraum weiter zu erkunden.

Zu den regelmäßigen Ausflügen gehören unter anderem die Waldtage. Hier erfahren die Kinder die Natur auf spielerische Weise, indem sie z.B. die Tier- und Pflanzenwelt erleben und erkunden können.

Die Ausflüge werden im Rahmen der pädagogischen Arbeit geplant, sie können sowohl Einzelveranstaltungen als auch Teil eines größeren Projektes, sowie gruppenintern oder gruppenübergreifend sein.

Für die Ausflüge benutzen wir öffentliche Verkehrsmittel oder organisieren die Fahrten mit Reisebussen zudem planen wir Fahrgemeinschaften mit Eltern.

### **Unterschiedliche Ausflugsziele werden angeboten, wie zum Beispiel:**

- Waldtage
- Bäckerei

- Kindertheater/Weihnachtsmärchen
- Verkehrskasper (Polizei)
- Zoo/Sealife
- Wiesentgehege
- Wakitu-Spielplatz
- Gärtnerei
- Feuerwehr
- Polizei
- Zahnarzt
- Flughafen
- Wasserräder
- Igelstation
- Freizeitpark Sottrum
- Natur-Erlebnis-Pfad
- Park der Sinne

## Feste in unserer Kindertagesstätte

Unser Kindergartenjahr wird von vielen verschiedenen Festen und Feiern begleitet. Aufgrund unterschiedlicher Gruppenzeiten und Gruppensituationen werden Feste, wie z.B. Geburtstage in den jeweiligen Gruppen individuell gestaltet.

**Feste die in unseren Gruppenalltag mit einfließen:**

- Geburtstage**
- Fasching**
- Ostern**
- Frühlingsfest**
- Abschlussfest**
- Herbstfest**
- Schlaffest**
- St.Martin/ Laternenfest**
- Erntedankfest**
- Nikolaus**
- Weihnachtsfeier**

**Feste feiern ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung um:**

- religiöse Inhalte kennen zu lernen und zu leben
- Lebensfreude zu erleben und sie zu teilen,
- im Mittelpunkt stehen zu können aber auch sich mal zurück nehmen zu können
- sich für andere freuen zu können
- das Selbstbewusstsein zu stärken
- Werte und Normen zu erfahren und kennen zu lernen

Es ist immer wieder schön neue Ideen zu entwickeln und mit den Kindern umzusetzen.